

Komplementärmedizin



Globuli und Co.

Rudimentär können wir unser Medizinsystem in zwei unterschiedliche Methoden unterteilen, in **Schulmedizin** und **Komplementärmedizin**.

Die Schulmedizin wird nach „Hunnius Pharmazeutisches Wörterbuch“ folgendermassen definiert:
„Bezeichnung für die allgemein anerkannte und an den medizinischen Hochschulen gelehrt Medizin im Sinne einer angewandten Naturwissenschaft.“

Dasselbe Wörterbuch definiert die Komplementärmedizin wie folgt:

„Alternativmedizin, biologische Medizin, Ganzheitsmedizin, holistische Medizin; Bereiche und Methoden der modernen Medizin, die neben der konventionellen, etablierten, vor allem westlich orientierten Medizin stehen bzw. diese ergänzen; die Komplementärmedizin umfasst individuelle diagnostische und therapeutische Verfahren sowie teilweise systematische und umfassende Konzepte von Gesundheit und Krankheit; Grundlagen bilden verschiedene Gesichtspunkte von Selbstheilungsvorgängen (...)

Formen: z. B. anthroposophische Medizin, TCM (einschließlich Akupunktur und Akupressur), Ayurveda, Naturheilkunde, vielfältige Verwendung von Arznei- und Heilpflanzen (Phytotherapie, Aromatherapie, Spagyrik oder Bachblütentherapie), Ernährungstherapien, vielfältige körperorientierte Therapieverfahren (z.B. Entspannungsverfahren, Relaxation und Visualisierung) oder auch Formen des geistigen Heilens.“

Komplementärmedizin ist ein Sammelbegriff für unterschiedliche Heilweisen, welche alternativ oder ergänzend zur wissenschaftlich erforschten Medizin angewandt werden. Ein gemeinsames Merkmal der verschiedenen alternativen Heilmethoden ist die ganzheitliche Behandlungsmethode: Symptome werden nicht einzeln bekämpft, sondern der menschliche Organismus als Ganzes betrachtet.

Oft wird auch die Phytotherapie als alternative Heilmethode angeschaut. Dieser Zweig der Komplementärmedizin liegt der klassischen Schulmedizin am nächsten: Die Wirkung der verwendeten Heilpflanzen sind auch in der Schulmedizin bekannt und teilweise durch Studien belegt.

Es gibt verschiedene alternative Heilmethoden, drei davon werden hier kurz vorgestellt:

Homöopathie:

Der Begriff Homöopathie kommt aus dem Griechischen und setzt sich aus den Wörtern „homoios = ähnlich“ und „pathos = Leiden, Krankheit“ zusammen. Das Prinzip der Homöopathie ist: Ähnliches wird mit Ähnlichem geheilt.

Ein homöopathisches Arzneimittel kann am gesunden Menschen ähnliche Symptome hervorrufen, wie diejenigen, an denen der Kranke leidet: Somit wird beim Patienten ein Arzneimittel in verschwindend kleinen Dosen verabreicht, welches beim gesunden Menschen einen Krankheitsprozess erzeugte.

Der Begründer der Homöopathie, Samuel Hahnemann (1755 – 1843) war Arzt, Apotheker und Chemiker. Er entdeckte, dass die Wirkung des Mittels zunimmt, wenn es verdünnt und geschüttelt wird. Diese besonders zubereitete Form nennt man „Potenzieren“: Die Heilssubstanzen werden mit Ethanol oder Milchzucker verdünnt und kräftig geschüttelt oder in einem Mörser verrieben. Dabei wird die Wirkkraft der Substanz auf das Verdünnungsmittel übertragen.

Komplementärmedizin



Anthroposophische Medizin

Die Anthroposophie (Anthropos = Mensch, Sophia = Weisheit, Wissenschaft) geht auf Dr. phil. Rudolf Steiner (1861 – 1925) zurück. Dr. med. Ita Wegmann (1876 – 1943) ist die Pionierin der Anthroposophischen Medizin. In der Anthroposophie sind Drei- und Viergliederung die beiden Grundprinzipien.

Dreigliederung:

Wurzel, Blatt, Blüte und Früchte sind beim Menschen Nerven-Sinnes-System, Rhythmisches System, Stoffwechsel-Gliedmassen-System.

Viergliederung des Menschen:

- der sichtbare Körper des Menschen
- die den Körper belebenden Lebenskräfte
- Empfindungen und Bewusstsein
- das „Ich“ als Zentrum der Persönlichkeit

Die anthroposophische Medizin setzt dann ein, wenn eines der Wesensglieder stark überwiegt: das Ungleichgewicht wird durch anthroposophische Medikamente ausgeglichen. Zusätzliche Erfolge können durch spezielle Ernährung oder kreative Aktivitäten herbeigeführt werden.

Bach-Blüten

Das Prinzip der Bach-Blüentherapie basiert auf den Lehren von Edward Bach (1886 – 1936). 38 verschiedene Blütenessenzen – welche durch natürliche Methoden (Sonnen- oder Kochmethode) gewonnen werden – haben eine positive Wirkung auf den Patienten. Den 38 unterschiedlichen Blüten ist je ein negativer Seelenzustand zugeordnet, der mit der richtigen Essenz therapiert wird. Die positive Wirkung auf Seele und Psyche kann ebenfalls körperliche Symptome verbessern.

Die Behandlung dauert in der Regel mehrere Wochen und es dürfen maximal sechs verschiedene Blütenessenzen miteinander kombiniert werden. Die Notfalltropfen bestehen bereits aus einer Mixtur von fünf verschiedenen Blüten und können in allen Stress- und Notfallsituationen eingesetzt werden.

Quellen: Lehrmittel Pharma-Assistentin/Pharma-Assistent, „Allgemeine Medikamentenlehre Galenik, Themenheft C, Methoden der Komplementärmedizin“, „Komplementärmedizin für die Kitteltasche“, <http://www.hvs.ch/>, www.usz.ch